

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Zusatzen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde - Verbands - Girokonto  
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Textzeile 20 Reichspennige. Eingelände und  
Reklamen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 158

Montag, am 9. Juli 1928

94. Jahrgang

Der Grundstückbesitzer Emil Wagner in Reichstädt Ortstl. Nr. 97 D. hat um nachträgliche wasseramtliche Erlaubnis für die Errichtung einer bereits seit 1925 bestehenden Ufermauer längs des Reichstädt Baches auf dem Grundstück Nr. 128 b des Flurbuchs für Reichstädt nachgesucht.

Die Unterlagen können während der Dienststunden an hiesiger Amtsstelle eingesehen werden. Gemäß § 33 Absatz 1 des Wassergesetzes wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen 2 Wochen, von dem auf das Erscheinen gegenwärtiger Bekanntmachung folgenden Tage ab gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Einwendungen, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden, bleiben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, wegen Fristverjährung unberücksichtigt. L. — R. 7. — Dippoldiswalde, am 8. Juli 1928.

Die Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 320 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma Ehrlich & Hillig in Pößendorf, ist heute eingetragen worden, daß der Buchhalterin Hedwig Margarete Kothke in Bannemühl Prokura erteilt worden ist. 1 Reg. 119/28. Amtsgericht Dippoldiswalde, am 7. Juli 1928.

## Deutliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Soll man oder soll man nicht, nämlich den geplanten Wochenendausflug unternehmen, das war am Sonnabend nachmittag die Frage bei vielen, denn der Himmel türmte immer von neuem dunkle Wolken auf und mehrfach vielen heftige Regengüsse. Wers aber gewagt, der wurde belohnt, der Sonntag blieb regenfrei, der Nachmittags besonders war herrlich, nicht zu warm, zum Wandern wie geschaffen. Ein großer Teil freilich sah diesmal davon ab. In Dresden und im nahen Schmiedeberg lockte die Vogelwiese. Dorthin ging, und auf beiden war denn auch tüchtig Gedränge. Die Jäger waren trotzdem recht gut besetzt. Gefahren wurden außer den fahrplanmäßigen Zügen zwei Sonderzüge ab Ripsdorf und ein solcher ab Malter. Laßperre und Strandbäder hatten wieder ihre Anziehungskraft ausgeübt. Der Autoverkehr war nicht so stark wie sonst an Sonntagen. Diese Woche beginnen nun die großen Ferien und werden an Eisenbahn, staatliche und Postkraftwagen und Privatwagen große Anforderungen stellen. Wem soll es nicht hinausziehen, wenn, wie heute, die Sonne so herrlich vom blauen Himmel herniederstrahlt.

Unser Hinweis auf die Unsauberkeit in den Straßen der Stadt scheint doch Erfolg gehabt zu haben. Mit Freude konnten wir feststellen, daß am Sonnabend die städtischen Kehrkolonnen in allen Straßen ihren Dienst verrichteten und die Hausbesitzer der inneren Stadt dadurch ihrer Pflicht entthoben.

Wir mußten schon einmal mahnen, auf den auf neu geteerten Straßen ausgeschütteten Graupen ja recht vorsichtig zu fahren. Gestern nun stürzte in der Nähe des Friedhofs ein Besucher der hiesigen Müllerschule mit seinem Rade, vermutlich weil er ins Rutschen kam, und zog sich eine Anzahl Fleischwunden zu.

Nächste Mütterberatung Dienstag, am 10. Juli, nachmittags von 2 bis 3 Uhr; nächste Tuberkulosenberatung Mittwoch, am 11. Juli, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Diakonot.

Der in Niederriedern bei Radeberg wohnhafte Landwirt Arno Pausche wurde 1916 bei den Kämpfen an der Somme im Sperrfeuer an mehreren Stellen des Körpers schwer verwundet. Nachdem er im Feldlazarett und in der Heimat ärztlich behandelt worden war, wurde er angeblich als geheilt entlassen zur Hilfeleistung in der väterlichen Wirtschaft. Obwohl er seine Arbeit mit allem Fleiß zu erfüllen strebte, wurde er oft daran verhindert durch Schmerzen in seinen Kriegswunden, bis er kürzlich mit Röntgenstrahlen durchleuchtet wurde, wobei der Arzt bei dem Kriegsverletzten eine seit 1916 im Körper festliegende Schrapnellkugel entdeckte, die dem Verwundeten seit jener Zeit so manchen Schmerz bereitet hat.

In Riesa brach in einem Hause ein Dachbrand aus. Die Ursache des Feuers ist wahrscheinlich nach einer Meldung aus Riesa eine kleine Luftblase im Dachfenster. Diese Luftblase wirkte als Linse, durch die die starken Sonnenstrahlen gebrochen wurden. Der Brennpunkt dieser Linse (Luftblase) fiel gerade auf eine Matratze, die unter dem Fenster auf dem Boden lag und zu brennen anfing (!!!).

Die Oberpostdirektion Dresden hat dem Ministerium für Volksbildung mitgeteilt: Für Funkversuchsanlagen in Schulen ist die Entscheidung des als Funkbeobachtungsbehörde zuständigen Reichspostministeriums jetzt ergangen. Danach dürfen Funkanlagen, auch wenn sie nur für Vorführungen oder Versuche in Schulen dienen, nach dem Gesetz über Fernmeldeanlagen nicht ohne Genehmigung der Deutschen Reichspost errichtet oder betrieben werden.

Soweit Funkanlagen zur Genehmigung noch nicht angemeldet sein sollten, müssen die Schulen das Versäumte nachholen.

**Schmiedeberg.** Das Schützenfest pflegt sonst immer Ende Juli zu sein. Diesmal hat man aber wegen des in dieser Zeit stattfindenden Wiener Sängersfestes davon Abstand genommen und begehrt das Vogelschießen schon in diesen Tagen mit ungeminderter Freude und Ausgelassenheit. Zum Zapfenstreich, der am Sonnabend abend 7 Uhr stattfand, war das Wetter leider nicht gerade sehr günstig. Das wirkte sich naturgemäß auch auf den Besuch des Schützenzeltes aus. Dort herrschte anfangs eine gähnende Leere. Doch bald nachdem der Regen aufgehört hatte und der Himmel sich von seiner freundlicheren Seite zeigte, mehrte sich die Anzahl der Gäste, und es konnten schon eine ganz stattliche Anzahl „Bierproben“ verabreicht werden. Doch ihren Höhepunkt erreichte die Bierprobe erst, nachdem die Schützen vom Zapfenstreich zurückkehrten. Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt, könnte man mit Schiller sagen; denn die Uhr zeigte bereits die 11. Stunde, als Pauken und Trompetenlärm das Nahen der Langesetzten verriet. Von nun an wurde noch fleißiger „probiert“ als vormem. Dazu spielten die Musiker flinke und lustige Stücke, so daß einem trotz der an und für sich herrschenden kühlen Temperatur ordentlich warm wurde. — Den ersten Tag des eigentlichen Festes leitete eine Revue ein. In morgendlicher Stille schmetterten die Trompeten stolze Märsche, die Trommeln rasselten, so daß es einen nicht länger im Bett hielt. Gegen 8 Uhr fuhren die Schützen mittels Automobilen nach der Oberpöbber Brauerei, um von da ab mit Musik nach der Puhmühle zu marschieren. Dort wurden die Schützenbrüder vom Königspaar Thömel, den Besitzern der Restauration, aufs herzlichste bewillkommen und bewirtet. Die üblichen Dankesworte wurden gesprochen, auch manches Späßchen kam zu seiner Geltung. Mit Blumen geschmückt, kehrte die Gesamtheit wieder nach der Brauerei zurück, um von da aus nach Schmiedeberg zu fahren. Hier konzertierte das Hennigsche Blasorchester im schattigen Lindengarten des Hotels zur Post. Nach getaner Arbeit begaben sich die Musikanten sowie die Schützen zu Vogelkönig Ester, von dem sie zum Essen eingeladen worden waren. Um 1 Uhr stellte man sich zum Festzug. Jedoch setzte sich dieser erst gegen 2 Uhr in Bewegung. Verschiedene Vereine mit ihren Fahnen und die Freiwillige Feuerwehr von Schmiedeberg nahmen daran teil. Kinder stellten alte deutsche Märchen dar. Es seien genannt: Dornröschen, die sieben Schwaben, Hänsel und Gretel und andere. Lehrer Sippel hatte es gut verstanden, diese Gruppen sinnvoll zu gestalten. Er trug somit wesentlich zur Verschönerung des Festzuges bei. Nach dessen Eintreffen auf dem Festplatz begann das Schießen nach dem Vogel. Dabei wurden folgende Ergebnisse erzielt: Fahne und Kopf Kurt Lehmann, Reichsapfel Reinhold Petermann, Zepher Paul Köhler, Schwanzkleinod Otto Krönert, das linke Flügelkleinod Paul Walther und das rechte Flügelkleinod Paul Burkhardt, sämtlich aus Schmiedeberg. Auf dem Marktplatz hatte sich ein lebhaftes Treiben entwickelt. Da diesmal die Fieranten nicht so zahlreich erschienen waren wie sonst, — die Dresdener Vogelwiese trug wohl Schuld daran —, so machten die, die gekommen waren, verständlicherweise umso bessere Geschäfte. Auch Karussell und Luftschaukel können mit ihren Ergebnissen zufrieden sein. Man vermüßte arg den sonst immer hier befindlichen Kettenflieger. Da das Wetter nicht umschlag, blieb natürlich der Betrieb anhaltend reger. Im Schützenzelt wurde bei dem Konzert einer Jazz-Band eifrig der Staub hinuntergespielt, während man sich oben auf dem Gasthofszaale lebhaft dem Tanze widmete.

**Frauenstein.** Nachdem der Platz zwischen Freiberger- und Allingerberger Straße durch das Niederlegen der Scheunen freigeworden ist, sind jetzt auch gegenüber, zwischen Freiberger Straße und Walkmühlenweg, die baufälligen Scheunen im Abbruch. Der Erweiterung des Platzes zwischen Bahnhofshotel und Kaffee Halle steht also nichts mehr im Wege. Die alten Scheunen sind dahin, hoffentlich werden die Zeiten für den Baumarkt bessere, damit dort nach und nach neue Gebäude entstehen können, die dem Städtchen am Eingang von Dresden und Chemnitz her ein freundliches Bild geben.

**Kreischa.** Im Beisein von Reg.-Rat Emisch als Vertreter der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, des Bürgermeisters Rubenke und Vertretern des Gemeinderates und Gemeindevorordneten-Kollegiums fand Sonntag vormittag 1/211 Uhr die Prüfung der Freiw. Feuerwehr durch Branddirektor Reichel, Dippoldiswalde, Hauptleute Winkler, Reichstädt und Stenker, Obercarsdorf statt. Aufübungen folgten Geräteeübungen und nach kurzer Zeit der Ruhe eine Alarmübung, an der auch die Pflichtfeuerwehr teilnahm. Als Übungsobjekt war das Rittergut gewählt worden. Bei der anschließenden Kritik

im Gasthof Kreischa konnte Branddirektor Reichel der Wehr ein günstiges Resultat mit „sehr gut“ ausstellen, mußte anderseits aber auch sein Bedauern darüber aussprechen, daß die Wehr ihrem Gerätepark entsprechend recht schwach ist. Es wäre recht erfreulich, wenn sich mehr Kreischaer Einwohner diesem gemeinnützigen Unternehmen anschließen würden. Reg.-Rat Emisch überbrachte die Grüße des Amtshauptmann Edler von der Planitz und gab ebenfalls seiner Freude über das günstige Prüfungsergebnis Ausdruck, desgleichen auch Bürgermeister Rubenke, der gleichzeitig der Wehr für ihr Arbeiten im Dienste der Allgemeinheit dankte. Nach weiteren Dankesworten des Branddirektors Reichel an seine Wehr, an Inspektor Hentschel für Ueberlassen des Übungsobjektes usw. blieb man im Kameradenkreise noch einige Zeit zusammen, froh über das günstige Resultat, das ein jeder durch Einsatz seiner Person mit erreichen half.

**Pößendorf.** Bei dem am vergangenen Freitag abend wütenden Sturm wurde in der Nähe des Restaurants „zum Randeil“ von der Gewalt des Sturmes ein großer Kastaniendaum entwurzelt und quer auf die staatliche Straße gelegt. Für den Verkehr traf eine Stodung ein und es bedurfte umfangreicher Arbeit, bevor alles wiederhergestellt werden konnte.

**Wilmsdorf.** Am Freitag gegen abend verunglückte der hochbejahrte hiesige Wirtschaftsauszügler Hermann Schliche beim Einfahren des letzten Fuders Heu dadurch, daß er sich durch einen Sturz vom Wagen durch Scheuwerden des Pferdes, verursacht durch einen Blitzschlag, einen Oberschenkelbruch zuzog. Der Bedauernswerte mußte in ein Krankenhaus überführt werden.

**Dresden.** Das Gemeinsame Schöffengericht hatte, wie erinnerlich, am 7. Mai d. J. den 28 Jahre alten Kuhmüller und Gelegenheitsarbeiter Dietrich wegen schwerer vollendeter und versuchter Gewalttätigkeit, wegen Rückfall-diebstahls, fortgesetzten Betrugs und Urkundenfälschung, sowie wegen Tötung auf Verlangen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von acht Jahren und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Dietrich hatte wiederholt Schulmädchen an sich gelockt und sich an ihnen schwer vergangen. Er war als falscher Elektrizitätswerkskontrolleur in vielen Orten der Umgebung Dresdens aufgetreten, hatte Einbrüche verübt und schließlich im November d. J. an einer Strohfleime in Flur Dippoldiswalde seine Geliebte erschossen. Bald nach dieser Tat konnte er in einer Feldscheune in Flur Grünwald, Kreis Hoyerswerda, festgenommen werden. Wegen des letztgenannten Verdiktes Tötung auf Verlangen, hatte Dietrich Berufung eingelegt, über die am Freitag vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Dresden verhandelt werden sollte. Vor Eintritt in den Termin zog jedoch Dietrich seine Berufung zurück, was dann auch seitens der Staatsanwaltschaft geschah.

Der Gastwirt Otto Mager, der langjährige Dresdener Schlosskellerwirt, wurde vom Gemeinsamen Schöffengericht Dresden wegen Betrugs zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte beim Verkauf des Kurbaufes Langlebrück nicht mit angegeben, daß seitens des Finanzamtes wegen Steuerschulden eine Sicherungshypothek von 17 000 M. auf das Grundstück mit eingetragen war.

Ein Naturheilkundiger, der vom Amtsgericht Dresden wegen Führung eines arztähnlichen Amtes zu drei M. Geldstrafe verurteilt worden war, und dagegen Berufung eingelegt hatte, wurde vom Landgericht freigesprochen. Wie im ersten Termin, so brachte er auch zur Berufsungsverhandlung die betreffende Gartenfär, an der sich das inkriminierte Schild befindet, gleich mit.

**Leipzig.** Das Schwurgericht in Leipzig verurteilte am Freitag die 24 Jahre alte Landwirtschaftsgehilfin Marie Döhrhine aus Carsdorf wegen Totschlages in zwei Fällen zu 8 Jahren Zuchthaus. Sie hatte, als sie das drittmal unehelich niederkam, Zwillinge zur Welt gebracht. Da sie sich in wirtschaftlicher Not befand und keinen Ausweg wußte, hat sie die beiden Kinder in die Abortgrube des Bahnhofes geworfen und so getötet. Der Strafantrag hatte wegen zweifachen Mordes auf Todesstrafe gelaute. Der wegen Anstiftung zum Morde angeklagte Vater wurde freigesprochen.

**Chemnitz.** In einer Schankwirtschaft in Kappel wurden in später Abendstunde fünf Personen von Kriminalbeamten beim Glücksspiel überrascht. Durch die weiter geführten Ermittlungen konnten noch drei andere Personen festgestellt werden, die sich bereits früher gemeinsam mit den anderen am Glücksspiel beteiligt hatten. Spielgelder und Karten wurden beschlagnahmt.

**Wittgensdorf.** Wegen Veruntreuung einkassierter Gelder wurden hier drei Polizeibeamte vorläufig ihres Dienstes enthoben. Die Untersuchung ist eingeleitet. Wie wir erfahren, handelt es sich bei den veruntreuten Geldern um einen Gesamtbetrag von etwas über 1000 Mark.